

## Bei den Schäfern folgt Rolf Kalbermatten auf Daniel Steiner



Rolf Kalbermatten (links) ersetzt Daniel Steiner. Bild: pomona.media

Thomas Jossen

### **An der Delegiertenversammlung des Oberwalliser Schwarznasenschafzuchtverbands ist der Wolf omnipräsent. Die Alpsaison steht vor der Tür. Die Sorgenfalten werden grösser.**

Vier Stunden dauerte am Sonntag in Lalden die Delegiertenversammlung des Oberwalliser Schwarznasenschafzuchtverbands. Keine Minute verging ohne das Thema Wolf. Daniel Steiner, der scheidende Verbandspräsident, führte mit gewohnt viel Witz und Charme durch seine letzte Delegiertenversammlung. Ausser beim Thema Wolf. In seinem Jahresrückblick sprach er über die letztjährige Sömmerungszeit auf den Oberwalliser Schafalpen. Bereits zu deren Beginn sei «das Gemetzel» durch die Wölfe losgegangen. Er sei nicht mehr bereit, diese schrecklichen Bilder unter Verschluss zu halten. Steiner zeigte Bilder von gerissenen Schafen. Solche Bilder würden Schäfer «bald täglich» auf den Alpen zu Gesicht bekommen. Vor allem ein Bild machte Eindruck: aufgenommen auf der Moosalp. Drei ungeborene Lämmer, herausgerissen aus dem Mutterschaf. Alle tot gerissen von einem Wolf.

Steiner sagte: «Wenn bei solchen Bildern den Tierschützern und Wolfsbefürwortern nicht das Blut in den Adern stockt, dann weiss ich nicht, was für ein Herz sie haben.» Auch der Kanton wurde kritisiert. Die Abschussbewilligungen seien zu spät erteilt worden. Die Zahlen würden klar zeigen: Im Vergleich zum Vorjahr sei bei den Wolfsrissen eine Steigerung von 34 Prozent registriert worden. Pro Tag seien somit mehr als zwei Tiere den Wölfen zum Opfer gefallen. In Schäferkreisen seien die Sorgen über die bevorstehende Sömmerungszeit gross.

Neben dem Wolf stellte für die Bauern im vergangenen Jahr auch das Wetter eine grosse Herausforderung dar. Der nasseste Winter seit 60 Jahren, der kälteste Frühling seit 30 Jahren, der nasseste Sommer seit Messbeginn und lokal der trockenste Herbst seit Messbeginn. Die Heusaison war schlecht, Steiner hofft auf bessere Bedingungen in diesem Jahr.

Georges Schnydrig, Präsident des Vereins «Lebensraum Wallis ohne Grossraubtiere», gab Auskunft über aktuelle politische Debatten im Zusammenhang mit der Wolfsregulation. Eine Anpassung des Jagdgesetzes, um den Wolf zu regulieren, sei unumgänglich. Er fordert: «Der Schweizerische Bauernverband muss sich endlich zu uns Schäfern bekennen.» Die anwesenden Schäfer forderte er auf, «die Reihen zu schliessen». Er wolle nicht weiter akzeptieren, dass manche Schäfer die Arbeit «seines» Vereins infrage stellen würden.

### **Wahl zum Präsidenten**

Dann folgte der Höhepunkt der Delegiertenversammlung. Nach sieben Jahren als Vizepräsident wurde Rolf Kalbermatten aus Töbel zum neuen Präsidenten gewählt. Mit seinen Söhnen betreibt er eine Nebenerwerbslandwirtschaft mit rund 50 Schafen. Das Amt als Verbandspräsident sei anspruchsvoll. Vielfach muss der Verbandspräsident zwischen Wolfsbefürwortern, Schafbauern und Behörden vermitteln. Kalbermatten will sachlich bleiben und ohne Emotionen versuchen zu vermitteln.

### **Tränen bei Daniel Steiner**

Beim Oberwalliser Schwarznasenschafzuchtverband beginnt damit eine neue Ära. Die Ära nach Daniel Steiner. Er redete nie um den heissen Brei herum und fand immer sehr deutliche Worte rund um das Thema Schwarznasenschaf und Wolf. Der neue Präsident wird in grosse Fussstapfen treten müssen. Nach zehnjähriger Vorstandsarbeit, davon neun als Präsident, wurde Daniel Steiner zum Ehrenmitglied ernannt. Eine emotionale Verabschiedung: Daniel Steiner hatte Tränen in den Augen. Er sagte: «Ich war überwältigt von der Sympathie und Dankbarkeit vonseiten der Schäfer und der Vorstandskollegen.» Nun falle eine «riesige Last» von ihm ab. Beinahe täglich habe er für den Verband gearbeitet.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Renato Studer von der Genossenschaft Visperterminen. Das bisherige Vorstandsmitglied Rinaldo Pfammatter wurde zum Vizepräsidenten gewählt.

Anlässlich der Delegiertenversammlung wurden langjährige Zuchtbuchführer für ihre Arbeit geehrt. Nach vier Stunden Delegiertenversammlung genossen die 230 Anwesenden ein gemeinsames Mittagessen. Fachsimpeln unter Schäferkollegen war angesagt.